

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altammeberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohen, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro viergespaltene Corpusspalte.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaction Martin Berger daselbst.

No. 120.

Donnerstag, den 11. Oktober 1900.

58. Jahrg.

Herr Brandversicherungsinspektor **Floren** hier ist heute als **Bausachverständiger** für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Meißen in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 6. Oktober 1900.
von **Schroeter.** Tr.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehverversicherung betreffend, vom 2. Juni 1898 und von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehverversicherung für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember dieses Jahres die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

- A. Ochsen:**
- 1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 65,50 M.
 - 2) junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete 61,50 "
 - 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere 57,50 "
 - 4) gering genährte jeden Alters 53,50 "
- B. Kalben u. Kühe:**
- 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 63,50 "
 - 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 61, — "
 - 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 57, — "

- 4) mäßig genährte Kühe und Kalben 53, — "
 - 5) gering genährte Kühe und Kalben 48, — "
 - 6) länger kranke, bez. durch Krankheit abgemagerte Thiere 30, — "
- C. Bullen:**
- 1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 60,50 "
 - 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 57,50 "
 - 3) gering genährte 54, — "
- D. Schweine:**
- 1a) vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 53,50 "
 - 1b) Fettschweine (nur in Dresden notirt) 52,50 "
 - 2) fleischige 50,50 "
 - 3) gering entwickelte, sowie Sauen 46,50 "

Dresden, am 26. September 1900.

Der Verwaltungsausschuss der Anstalt für staatliche Schlachtviehverversicherung.
J. S.: Teubert.

Erledigt hat sich die auf den **11. Oktober d. J., 2 Uhr Nachmittags** anberaumte Versteigerung in **Serzogswalde**.
Wilsdruff, den 10. Oktober 1900.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts: **Sehr. Busch.**

Politische Rundschau.

Zum Schutze des Kaisers. Ueber die Verkleidung von Criminalbeamten werden der Deutschen Tageszeitung folgende interessante Einzelheiten berichtet. Bekanntlich wurden zum Schutze des Kaisers nach Cadix fünf Berliner Criminalbeamte abkommandirt. Der eine dieser Beamten bewegte sich als Zimmermann mit dem Rollstool in der Hand, der zweite lag als „Stromer“ im Chauffeurgraben und sprach eifrigst seiner mit Thee gefüllten Schnapsflasche zu, der dritte zog als Handwerksbursche durch das Land zc. Der Aufsicht führende Beamte fuhr Zweirad und ertheilte in dieser Verkleidung als Tourenradler an seine Untergebenen die notwendigen Instruktionen in unauffälliger Weise. Natürlich waren die Beamten den Gendarmen und Ortspolizisten aus Gding gut bekannt. Auch in der Umgebung von Tilsit, Danzig, Marienburg, Rominten zc. bewegten sich die Sicherheitsbeamten in ähnlicher Verkleidung.

Die Kaiserin und die Berliner Stadtverordneten. Die Ablehnung der Glückwunschadresse an die Kaiserin ist im Protokoll der letzten Stadtverordneten-Sitzung unter den „geheimen“ Gegenständen an erster Stelle verzeichnet, und zwar in folgender Form: „Die Versammlung lehnt die Glückwunschadresse an Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Auguste Victoria zu dem bevorstehenden Geburtstage Allerhöchster derselben ab.“ — Uebrigens ist aus dem Sitzungsprotokoll auch noch eine andere Kundgebung hervorzubeben. Sie lautet: Der Vorsteher theilt mit, daß er von der Abordnung einer Deputation zu der Grundsteinlegung für eine neue evangelische Kirche auf dem Gurbahener Plage am 30. September, wozu die Versammlung durch Schreiben des Gemeindevorstandes von Neu-Weißensee eingeladen gewesen, abgesehen habe. Die Versammlung erklärte sich hiermit nachträglich einverstanden. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß es gerade die Kaiserin ist, die auf Beseitigung des großen Kirchenmangels in Berlin unablässig große Sorgfalt verwendet, so kann man nicht darüber im Zweifel sein, daß auch diese Maßregel gerichtete Spitze enthält. Ein Gutes hat das kindische Verhalten der Deute vielleicht zur Folge: eine gründliche Reform der Berliner Gemeindeverwaltung.

Die Einberufung des Reichstages soll nach einer neuesten Meldung für den 27. November in Aussicht genommen sein, dieser Termin soll dem Kaiser vorge-

Der Reichskanzler Büch zu Hohenlohe, der am Dienstag die Sitzung des preussischen Staatsministeriums präsidierte, begibt sich in den nächsten Tagen auf einige Zeit nach Süddeutschland. Die Meise des Kanzlers ist schon vor Wochen angekündigt worden.

Der Kaiser von Rußland wünscht keine Einverleibung chinesischen Gebiets in sein Reich. Der russische Kriegsminister hat eine dahingehende Erklärung des Jaren zur öffentlichen Kenntniß gebracht, in der zugleich mitgetheilt wird, der Zar wünsche die Chinaaction beschränkt zu sehen auf Maßnahmen, die eine ruhige und gesicherte Benutzung der russischen Eisenbahn durch die Mandchurei und des Schiffsverkehrs auf dem Amur ermöglichten. Das ist aber die Mandchurei!

Wegen der Einberufung einer neuerlichen Anti-Anarchistenkonferenz findet nach einer Budapest Meldung der „Post. Ztg.“ ein Gedankenaustausch zwischen den Mächten statt. Italien hat die Einladung zu dieser Vorbereitungsbesprechung jedoch nicht ergehen lassen, sie ist vielmehr auf italienische Anregung seitens einer anderen Macht erfolgt. Gelegentlich des Leichenbegängnisses König Humberts hatte ein in Rom anwesender Diplomat Gelegenheit, über diesen Gegenstand mit Vicentini Benesia, dem italienischen Minister des Auswärtigen, zu sprechen und sein Bedauern auszudrücken, daß die Protokolle der letzten in Rom abgehaltenen Antianarchistenkonferenz, bei deren Beschlüssen nun England einige Schwierigkeiten bereitet hatte, in den Archiven ruhen, und daß seitens der italienischen Regierung seither nichts unternommen wurde, um eine so dringliche Angelegenheit einem gedeihlichen Ende entgegen zu führen. Hierdurch trage die italienische Regierung im gewissen Sinne eine Mitschuld an dem Attentat auf König Humbert. Der italienische Minister erklärte darauf, die Regierung würde anknüpfend an die zustimmenden Erklärungen, welche die beteiligten Regierungen sechs Monate nach der Konferenz abgegeben hatten, die Angelegenheit wieder zur Erörterung bringen, sie müsse es jedoch einer anderen Regierung überlassen, die Führung der Action zu übernehmen. Man glaubt jetzt, daß sich die Mächte über die Abhaltung einer Konferenz einigen werden. Das ist schon möglich, leider ist von internationalen Abmachungen zur wirksamen Bekämpfung des Anarchismus wenig zu erwarten. Da lautet das Grundgesetz vielmehr: Jeder kehre vor seiner Thür!

Der Krieg mit China.

Die Ereignisse in China sind nicht dazu angethan, die Aufmerksamkeit der Mächte einzuschläfern, nöthigen vielmehr zu der Annahme, daß noch tüchtig wird darcin geschlagen werden müssen, ehe die Verbindeten eine Grundlage gewinnen, auf der sich Friedensverhandlungen mit Aussicht auf Erfolg aufbauen lassen. Es ist daher erfreulich zu hören, daß auch die Russen sich nicht bis auf den letzten Mann aus Peking, dem Hauptstz der militärischen Action, zurückziehen werden, sondern daß wenigstens 1500 Mann daselbst zurückbleiben sollen. Nordamerika hat beschlossen, die gleiche Anzahl von Soldaten in Peking zu belassen,

dagegen werden nicht weniger als 8000 Deutsche in der chinesischen Hauptstadt überwintern. England wird voraussichtlich nicht viel weniger Truppen den Winter über in Peking belassen, Japan läßt 2000 zurück und verwendet 10000 Mann zur Besetzung der wichtigsten Positionen in China.

Es bestätigt sich, daß die Deutschen die kaiserlichen Gärten, aus denen die Russen ihre Schutzwachen zurückzogen, besetzten und das von der Kaiserin-Witwe bewohnte Gebäude als Hauptquartier für den Grafen Waldersee einrichteten. Den Sommerpalast, den die Russen räumten, wollten die Deutschen gleichfalls besetzen, doch kamen ihnen die Engländer zuvor, die 600 Mann in dem Palast einquartierten.

Während eine Kompanie unserer Seefoldaten den Palast der Kaiserin-Witwe besetzt hält, traf am 4. d. M. das Detachement des Oberleutnants Havel aus Tientsin ein, das aus 2 Bataillonen ostasiatischer Infanterie, entsprechender Kavallerie und 2 Geschützen besteht. Es hat in dem östlichen Theile des den Deutschen überwiesenen Stadtgebietes Quartier bezogen.

Die Feindseligkeiten der Chinesen, Boyer und kaiserlichen Truppen gegen die Fremden dauern fort. Ganz in der Nähe Pekings stieß eine englische Kavallerie-Batrouille auf 4 Kompanien chinesisches Militär. Es liegen noch keine Berichte über den Ausgang dieses Zusammenstoßes vor. Aus Hongkong wird gemeldet, daß bewaffnete chinesische Horden den Ort Sauwan in der Nähe des britischen Kanlung-Gebietes stürmten und reiche Beute in die Berge schleppten. Die chinesischen Truppen leisteten keinen Widerstand, sondern flohen bei dem Anblick der Rebellen. Aus Kanton wurden telegraphisch Schwarzflaggen zur Hilfe gerufen. Auf die in Katou postirten verbündeten Truppen erdffneten Boyer einen Angriff. Das von Londoner Blättern aufgebrachte Gerücht, daß ein chinesischer Massenangriff auf Shanghai geplant werde, erhält sich noch immer.

Eine sehr beruhigende Mittheilung, die augenscheinlich direkt aus dem deutschen Auswärtigen Amte stammt, wird in der „Post“ veröffentlicht, sie lautet: Die Meldungen, daß man auf deutscher Seite eine Expedition nach Singanfu plane, beruhen auf Erfindungen. Man hatte schon ausgerechnet, daß die Expedition nach dem gegenwärtigen Sitze des Hofes mindestens vier volle Monate dauern und für die Truppen, die daran theilzunehmen hätten, sehr gefährlich sein würde. Die Beforgnisse sind also unbegründet, auf unübersehbare Unternehmungen läßt sich Graf Waldersee nicht ein.

Der Oberbefehlshaber in Tschili ist aber schon mit dem Tage seiner Ankunft in Tientsin in Thätigkeit getreten, so daß man von den Erfolgen seiner Oberleitung bald Kunde erhalten wird. Im Einverständniß mit den Admiralen hat der Generalfeldmarschall, wie über Rom ge-